

Theorie und Praxis

Die Fachschule für Landwirtschaft versteht sich als Bildungseinrichtung für die künftigen kompetenten landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmer.

BAUER UND UNTERNEHMER

Das ist kein Widerspruch. Einerseits nachhaltig und erfolgreich wirtschaften in der Verantwortung vor der Schöpfung und für künftige Generationen, aber auch so, dass die Familie bei vertretbarem Einsatz gut leben kann.

DER EIGENE BETRIEB IM MITTELPUNKT

Nur in Ausnahmefällen stehen landwirtschaftliche FachschülerInnen bereits in der Verantwortung als UnternehmerIn. An der Fachschule machen sie sich deshalb mit ihrem eigenen Unternehmen vertraut.

THEORIE UND PRAXIS

Von Anfang an arbeiten sie mit ihren eigenen Betriebsdaten, wobei der Datenschutz gewahrt bleibt. Theorie und Praxis werden verknüpft. Was im Unterricht erarbeitet wurde, kann unmittelbar in der Praxis überprüft und genutzt werden.

DATEN ERFASSEN - BETRIEB GENAU KENNEN

Leistungen, Kosten und Arbeitszeiten in den einzelnen Produktionsverfahren werden anhand der eigenen Buchführung und spezieller Aufzeichnungen möglichst genau erfasst. So wird die Grundlage für eine sorgfältige Unternehmensanalyse und Ansätze der Unternehmensentwicklung geschaffen.

ÜBER DEN EIGENEN BETRIEB HINAUS

Die verschiedenen Agrarmärkte und aktuelle Verbraucherwünsche werden ebenso in den Blick genommen, wie die Möglichkeiten der Kostensenkung, der Arbeitszeiterparnis und die kreative Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten. Das Kennenlernen anderer Betriebe und Unternehmenskonzepte im Team mit Anderen schärft den Blick auf den eigenen Betrieb. Die FachschülerInnen werden im Hinblick auf ein dreimonatiges Auslandspraktikum unterstützt.

Ziele

RAHMENBEDINGUNGEN KENNEN

Agrarreform, EU-Osterweiterung, Globalisierung der Agrarpolitik, Märkte, Gesetze und Verordnungen in den verschiedenen Bereichen sind Rahmenbedingungen. Um planen zu können, muss man sie kennen und abschätzen, wie mögliche Entwicklungen in der Zukunft aussehen.

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN ANALYSIEREN

Im Mittelpunkt der Fachschule steht die Analyse von Stärken und Schwächen des eigenen Betriebes. Erste Ideen werden entwickelt, wie Bewährtes ausgebaut werden kann und wie Schwächen ausgeglichen oder reduziert werden können.

NEUE IDEEN ENTWICKELN

Eine Klasse mit gleichaltrigen Gesprächspartnern in einer ähnlichen Situation und engagierte Lehrerinnen und Lehrer bieten die Voraussetzung dafür, dass neue Ideen für die Entwicklung des eigenen Betriebes entstehen können.



Information und Beratung

FACHSCHULEN FÜR LANDWIRTSCHAFT GIBT ES AM:

- Landratsamt Böblingen,
Fon: 07032/2005-0 Fax: 07032/2005-10
landwirtschaftsamt@lrabb.de
- Landratsamt Ostalbkreis,
Fon: 07961/9059-0 Fax: 07961 / 9059-54
landwirtschaft@ostalbkreis.de
- Landratsamt Karlsruhe,
Fon: 07251/74-1700 Fax: 07251/74-1705
landwirtschaftsamt@landratsamt-karlsruhe.de
- Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis,
Fon: 07721/913-5300 Fax: 07721/913-6930
landwirtschaftsamt@lrabk.de
- Landratsamt Emmendingen,
Fon: 07641/45191-0 Fax: 07641/451-9144
landwirtschaftsamt@landkreis-emmendingen.de
- Landratsamt Biberach,
Fon: 07351/52-6702 Fax: 07351/526703
landwirtschaftsamt@landkreis-emmendingen.de
- Landratsamt Ravensburg,
Fon: 0751/85-6010 Fax: 0751 / 85 - 6105
LW@landkreis-ravensburg.de
- Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell,**
Fon: 07944/9173-0 Fax: 07944 / 917354
info@akademie-kupferzell.de
- Albert-Reis-Fachschule, Technikerschule
Fon: 07571/102-8671 Fax: 07571/102-8699
Albrecht.Siegel@LRASIG.de

** mit Internat



Fachschule für Landwirtschaft

Fachrichtung Landbau

für junge landwirtschaftliche
UnternehmerInnen

zur Vorbereitung
auf den Abschluss
LandwirtschaftsmeisterIn



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM, ERNÄHRUNG
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Fachschule für künftige UnternehmerInnen ...

Abschluss in einem Ausbildungsberuf der Landwirtschaft

MONAT	UNTERRICHT	PRÜFUNGEN	UNTERRICHTSINHALTE
Nov. bis März	1. Schul- halbjahr ca. 475 Std.	Halbjahres- zeugnis	Grundlagen der Unternehmensführung und der betrieblichen EDV, Erfassung von Betriebsdaten, Produktionsverfahren, Buchführung, Schlagkartei, Kuh- / Sauenplaner
März Apr. bis Okt.	2. Schul- halbjahr ca. 140 Std.	Halbjahres- zeugnis	Buchführung, Hofprogramme führen, Erfassung von Betriebsdaten, Schülerprojekte in Produktion, Ökologie und Umweltschutz, Projektarbeit
Nov. bis März	3. Schul- halbjahr ca. 475 Std.	Versetzungs- zeugnis	Unternehmensführung, pflanzliche und tierische Produktionsverfahren, Umweltschutz, Ökologie, Recht, Steuern, Versicherungen, Agrar- und Marktpolitik, Agrarmarketing
März Apr. bis Okt.	4. Schul- halbjahr ca. 140 Std.	Halbjahres- zeugnis	Buchführungsanalyse, Korrektur Betriebsdaten, Optimierung von Produktionsverfahren, Projektarbeit
Nov. bis März	5. Schul- halbjahr ca. 150 Std.	schriftliche und mündliche Prüfung; Abschluss Wirtschaftler /in	Wirtschaftlerarbeit, Betriebsanalyse, Betriebsplanung und Betriebsentwicklung,

... und LandwirtschaftsmeisterInnen

MONAT	ORGANISATION	PRÜFUNGSLEISTUNGEN
März	3. Schulhalbjahr Anmeldung (bis 15.01.) ggf. bedingte Zulassung durch das Regierungspräsidium	
April bis Oktober	4. Schulhalbjahr Übungen zur Fremdbetriebsbeurteilung, Betriebsbesichtigung durch Prüfungsausschuss, Berufs- u. Arbeitspädagogik (BAP), Übungen, Arbeitsunterweisung	schriftliche Planung und Beginn des Arbeitsprojekts (Bearbeitungszeit 12 Monate) schriftliche und praktische Prüfung BAP
November bis März	5. Schulhalbjahr	schriftliche Meisterarbeit schriftliche Prüfung (tierische oder pflanzliche Erzeugung)
April bis November Dezember	Meistervorbereitung, Meisterprüfung: Vertiefung Unternehmensführung, Übung, Fremdbetriebsbeurteilung Meisterbriefübergabe	Prüfung auf dem Fremdbetrieb Prüfung im bekannten Betrieb mündliche Abschlussprüfung



Unterrichtsangebot

BEREICH	FACHRICHTUNG	STUNDENANZAHL
Pflicht	Betriebliche Kommunikation	80
	Betriebswirtschaftslehre	120
	Unternehmensführung	300
	Wirtschaftlerarbeit	80
Wahlpflicht	Pflanzliche Erzeugung mit verschiedenen Schwerpunktbildungen, Tierische Erzeugung (Rinder- oder Schweinehaltung oder andere Nutztierarten)	800
		gesamt 1380

UNTERRICHT AN DEN FACHSCHULEN FÜR LANDWIRTSCHAFT

Die Fachschulräume sind mit moderner EDV ausgestattet. Die Lehrkräfte sind Spezialisten in ihrem Bereich und kennen die Probleme der Schülerbetriebe aus ihrer Arbeit in Beratung, Verwaltung sowie Aus- und Weiterbildung. Die Lehrkräfte vermitteln die neuesten fachlichen Erkenntnisse der Landesanstalten zu rechtlichen Vorgaben, wie z. B. Förderverfahren.



Meisterausbildung

Es sind 24 Monate landwirtschaftliche Praxis nach der Berufsausbildung nachzuweisen.

Die schriftliche Meisterprüfung wird unmittelbar im Anschluss an die Fachschule abgelegt.

Ein/e LandwirtschaftsmeisterIn muss die praktischen Fähigkeiten in einem Arbeitsprojekt und durch die Beurteilung eines fremden Betriebes nachweisen. An der Fachschule wird durch Schülerprojekte und Übungen in Schülerbetrieben auf diese Prüfungsteile vorbereitet.

Man lernt am besten, was man sich selbst erarbeitet und anderen weitervermittelt. Die Wissensvermittlung als Vorbereitung auf die spätere Ausbildertätigkeit wird deshalb an der Fachschule geübt.

Ein Ziel der Meisterausbildung ist es, ein Entwicklungskonzept für das eigene landwirtschaftliche Unternehmen zu erstellen und auf seine Machbarkeit hin zu überprüfen. Für die Meisterarbeit ist die an der Fachschule angefertigte Wirtschaftlerarbeit eine wesentliche Grundlage.

